

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 9. April 1980

Nr. 72 (3 701)

Preis 2 Kopeken

Aktuelles Thema

20 Dezitonnen Getreide je Hektar

Die Ackerbauern der nördlichen Gebiete Kasachstans haben im vorigen Jahr hohe Resultate erzielt. Bedeutend sind die Leistungen des Gebiets Zelinograd, das an dem Staat fast 1.500.000 Tonnen Getreide über den Plan hinaus geliefert hat. Der Hektartrakt war im Durchschnitt bedeutend höher als gewöhnlich und lag bei 17 Dezitonnen. 23 Sowchose und Kolchose, der ganze Rayon Schorlandy haben 20 und mehr Dezitonnen je Hektar geerntet. Die hohen Resultate des Gebiets, einer Reihe von Rayonen und Agrarbetrieben wurden mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetdeutschen Bevölkerung und des ZK des Komsozolid gewürdigt.

20 Zentner Getreide je Hektar... Diese Kennziffer erzielt man jährlich in vielen Agrarbetrieben der nördlichen Kasachstans, vor allem der Verbundzone des Gebiets Turgai, Ostkasachstans u. a. Die Leistungen zeugen davon, daß sich in der Landwirtschaft nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Veränderungen vollziehen. Der konsequente und beschleunigte Übergang der Produktion auf industrielle Weise ermöglicht es den Werktätigen des flachen Landes, die Getreideproduktion unabhänghig zu steigern. Jeder Hektar wird jetzt bedeutend mehr als in den vorfließenden Jahren.

Ein besonderer Platz wird heute in den Plänen der Agrarbetriebe den Fragen der weiteren Vergrößerung der Getreideproduktion, vor allem der starken Weizenzone eingeräumt. Das ist ein erstes Problem mit dessen Lösung sich sowohl die Wirtschaft als auch die Parteiführung befassen. Es ist ein agrotechnischer Komplex erarbeitet und eingebürgert worden, der sich vor allem auf die fortschrittliche Technologie des Getreidebaus stützt. Unwichtig sind der Samen anbau verbessert. Fast überall ist die Mechanisierung der Getreideproduktion völlig abgeschlossen. All das insgesamt genommen führt dazu, daß man in der Republik die jahresdurchschnittliche Getreideproduktion von Planjahr fünf zu Planjahr fünf mehr verdoppeln kann.

In den vergangenen Jahren wurde in den Neulandgebieten das bodenschonende Ackersystem eingeführt, das in sich die Bodenbearbeitung mit speziellen Maschinen und Mechanismen, die Brache- und Getreideernte mit kurzer Rotation, die Verbesserung des Ertrags und die Sortenerneuerung, durch rasche Vermehrung des Saatguts hoher Qualität weitgehende Verwendung von Düngemitteln und chemischer Mittel des Pflanzenwachstums.

Eine große Rolle in der Steigerung der Hektarträge spielen die Dünger. Am Beispiel einer Reihe von Agrarbetrieben kann man die besondere Effektivität der Phosphordünger sehen. Es wurde berechnet, daß z. B. im Gebiet Zelinograd je 20 Dezitonnen Superphosphat 2-3 Dezitonnen Getreide zusätzlich je Hektar sichert. Man sollte nicht vergessen, daß die Phosphordünger die Getreidekulturen um 5-7 Tage beschleunigen.

Die Anwendung von Düngern ist für die weitere Intensivierung der Getreideproduktion und Erhebung der Hektarträge von großer Bedeutung. Sie müssen aber rationell ausgenutzt werden. Dabei helfen den Agrarbetrieben die Wissenschaftler. Die Mitarbeiter des Zentralinstituts für Agrarmechanisierung der Landwirtschaft haben zusammen mit den Spezialisten der Sowchose und Kolchose einen Plan der Düngereinsatzes erarbeitet. Der Düngerverbrauch wird im Voraus geplant. Die elektronischen Rechenmaschinen ermöglichen es, alle Faktoren, die sich auf die Effektivität der Düngereinsatzes auswirken, voll zu berücksichtigen, sie objektiv zu vergleichen. Wie die Praxis bereits gezeigt hat, weisen sich die Pläne der Düngerverbrauchs als sehr effizient. Dort, wo man ihre Erfüllung gebührende Aufmerksamkeit schenkt, erzielt man hohe Erträge. Besonders erfolgreich ist das zum Beispiel der Sowchose 50 Jahre der Kasachischen SSR und „Wesjolow“ der Kolchose „Kubyschew“ und „Progrès“, Gebiet Ostkasachstans.

Vor den Getreidebauern Kasachstans steht eine hohe Aufgabe: Sie haben in den nächsten Jahren den durchschnittlichen Hektartrag auf 20 Dezitonnen zu bringen. Gegenwärtig ist alles dem Kampf um die Erreichung dieser Zielmarke untergeordnet, wobei besonders großer Wert auf die Erhebung der Ackerbaukultur gelegt und weder Zeit noch Mühe gespart wird.



Alltag des Planjahr fünf

Frühjahrssorgen der Binnenschiffer

Das Kollektiv des Ust-Kamenogorsker Binnenhafens stellt bereits drei Jahre im laufenden Planjahr fünf im sozialistischen Unionswettbewerb und behauptet die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetdeutschen Bevölkerung besonders verantwortungsvoll: Es hat 4 Millionen Tonnen volkswirtschaftlicher Güter — um 400.000 Tonnen mehr als im Vorjahr — abzuliefern. Ihre Erfüllung wird auch davon abhängen, wie gut die Binnenschiffer die Navigation dieses Jahres vorbereiten werden.

Der ständige Korrespondent der „Freundschaft“ Paul ADLER interviewte den Chef des Ust-Kamenogorsker Flußhafens WoldeMAR LINDEMANN.

Wie verläuft die Vorbereitung der diesjährigen Navigation?

Alle Arten der Reparatur der Portal- und Schwimmkäufe der Fracht- und Passagierschiffe sind abgeschlossen, die Produktionspläne für die Abnahme und Lagerung der Frachten sind vorbereitet. Zum 15. April sollen die gesamte Flotte der Anlegestellen und der Hafen einsatzbereit sein und den Betriebsplänen entsprechen. Gegenwärtig werden wir das Anstreichen der Schiffe, überprüfen die Mechanismen und Maschinen, ergänzen die Schiffbesatzungen.

Das ganze Kollektiv unseres Flußhafens arbeitet in diesem verlebten Tag in angespanntem Rhythmus und überbleibt ständig die Leistungsschritte. Schöpfisch und effektiv arbeiten die Kranführer — Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR W. Woroschilow, K. Nurgalijew, W. Litwinow, E. Nedolito und andere. Anerkannt, Spitzreiter im Wettbewerb sind die Maschinisten der Schwimmkäufe M. Mazuk und A. Protopopow von den Anlegestellen Kugan bzw. Pestchanka. In unserem Kollektiv meistern immer mehr Arbeiter Weichselbäume. Die Kranführer sind zugleich Reparaturmeister, was die Instandsetzung der Ausrüstungen in hohem Tempo und ohne Verzögerung sichert.

Gibt es bei der Abarbeitung der Frachten von den Anlegestellen keine Störungen?

Die termingerechte Abarbeitung der Frachten von den Anlegestellen ist für uns besonders wichtig. Dabei können die Produktionsflächen hocheffektiv genutzt und eine über dem Normativ liegende Überbelastung vermieden werden. Leider verstehen das nicht alle Arbeiter und Organisationen, mit denen wir Verträge eingehen. Gegenwärtig ist nur die Kühle von den Anlegestellen vollständig abtransportiert. Die Vorräte an Baumaterialien sind jedoch immer noch groß. Durch Verschulden einer Reihe von Organisationen...

Arbeitsqualität? Jeden Tag treffen in der Abschnitteleitung immer neue Angaben ein: Die Kollektiv rapportieren über ihre Erfolge.

Dieser Tag fand im Betrieb eine Festversammlung statt, in der die Erfolge der Abschnitteleitung im ersten Quartal 1980 ausgeteilt und die Sieger im sozialistischen Wettbewerb Lenin-Ehrenrunder verliehen wurden.

Quartalsoll überboten

Die Werktätigen des Sowchons „Tscherkasski“ Rayon Sowjetski haben für das Jahr 1980 hohe Verpflichtungen übernommen. Die Viehzüchter wollen unter anderem 4.500 Dezitonnen Fleisch und 28.000 Dezitonnen Milch produzieren.

Nun sind die ersten drei Monate vorbei. Das Kollektiv des Sowchons hat den Plan des ersten Quartals überboten. Bei einem Plan von 900 Dezitonnen haben die Viehzüchter 1.600 Dezitonnen an das Fleischkombinat geliefert. Dabei übertraf das durchschnittliche Leistungsniveau der Rinder 400 Kilogramm. Diese Leistung ist vor allem auf den Arbeitsfleiß der Tierwärter A. Serikpajew, M. Akmurzin und S. Ljapkin zurückzuführen.

Die Freundinnen Katharina Herdt und Olga Schubkowskaja erzielen in ihrer Kalbergruppe täglich 700-800 Gramm Gewichtszunahme pro Tier. Und die Melkerinnen zielen darauf ab, täglich 10-12 Kilogramm Milch je Kuh zu erhalten.

Vor kurzem haben in allen Sowchosabteilungen Versammlungen der Viehzüchter stattgefunden, gewidmet dem Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 110. Geburtstags Wladimir Iljitsch Lenins. Die Melkerinnen übernahmen erhöhte sozialistische Verpflichtungen. Das Kollektiv des Sowchons „Tscherkasski“ will im zweiten Quartal die Tierleistung erhöhen und noch mehr Milch und Fleisch produzieren.

Vitali LANGE
Gebiet Nordkasachstans

Den ersten Platz belegte das Kollektiv des Abschnits Nr. 3. Die Abschnitteleitung erzielt die höchste Produktionseffektivität im Betrieb, vier Brigaden, darunter die Kollektive L. Dansberg, W. Plewakin, I. Nikolajew und K. Sagardinow, haben ihre Aufträge für 1980 bereits erfüllt. Die ehrenvollen Lenin-Urkunden wurden an die Bestarbeiter des Abschnitts R. Baranowa, N. Heinz, N. Dux, G. Leiske, W. Frenkel verliehen. Alexander PRONIN
Gebiet Karaganda

Internationales Panorama

Kabul Gegen Einnischung

Die Demokratische Republik Afghanistan hat eine Delegation für den 16. bis 20. April nach Islamabad entsandt. Die Sondertagung der Islamischen Konferenz auf Außenministerebene entsand, obwohl keine Einladung an sie ergangen ist. Das geht aus einer von der afghanischen Nachrichtenagentur Bakhtar veröffentlichten Erklärung der DRA-Regierung hervor. Die Abordnung werde unter der Leitung des Außenministers M. Mohammad Dost stehen. Die DRA halte den Ausschluss Afghanistans aus dieser Organisation für rechtswidrig und betrachte die Erlangung der sogenannten afghanischen Frage als Einnischung in die inneren Angelegenheiten ihres Landes, heißt es in der Erklärung. Die Delegation werde bereit sein, den Standpunkt der Regierung und des Volkes hinsichtlich der tatsächlichen Lage im Lande darzulegen und die Anklagen subversiver imperialistischer Kreise gegen Afghanistan und die afghanische Revolution zu entlarven, wird in der Erklärung hervorgehoben. Die Regierung der DRA vertrete die Auffassung, daß der Imperialismus und der Zionismus Afghanistan als Vorwand benutzen, um Stabilität und Entspannung zu zerstören, die internationalen Beziehungen zu verschlechtern und die Aggressionen im Nahen und Mittleren Osten zu befeuern.

Prnong Pnong Erklärung des Außenministeriums

Das Außenministerium der Volksrepublik Kambodscha hat in einer Sprecherklärung die Behauptung von einem angeblichen Einsatz von Giftstoffen in Kambodscha entschieden zurückgewiesen. Wie die kambodschanische Nachrichtenagentur SPK meldet, hat der Sprecher unterstrichen, daß diese Behauptung die Gruppierung „Front“ Thailand, eine ständige UNO-Kommission im Gebiet der

New York Umfassende Unterstützung

„Eine turnusmäßige Tagung des Sonderausschusses der Vereinten Nationen für Verstärkung der Effektivität des Prinzips der Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen hat in UNO-Hauptquartier in New York begonnen.“

Teheran Diplomaten ausgewiesen

USA-Präsident Jimmy Carter hat beschlossen, sämtliche iranischen Diplomaten des Landes zu verweisen. Das teilt unter Bezug auf gut informierte offizielle Kreise die Nachrichtenagentur AP mit. Sie verweist darauf, daß diese Entscheidung nach einem Gespräch getroffen wurde, das der Präsident, mit seinen nächsten außen- und militärpolitischen Beratern führte. „Mit diesem Schritt will das Weiße Haus Iran wegen der Zurückhaltung der Spionage verdächtige Angehörigen der USA Botschaft in Teheran „strafen“.“

Paris Waffenruhe-Abkommen erzielt

Ein Abkommen über die Waffenruhe zwischen den rivalisierenden militärpolitischen Gruppierungen in Tschad ist, berichten aus der Hauptstadt dieses Landes, unterzeichnet worden. Das Abkommen zwischen dem Staatschef und Vorsitzenden der Übergangsregierung, Goukouni Oueddei, sowie dem Staatsminister für Nationalverteidigung, Hissene Habre, ist ein erster Schritt in der Vermittlung zwischen den Fraktionen. G. Eyadema, der Gesprächspartner beider rivalisierenden Politikführer, ist in der Vermittlung zwischen den Gruppierungen führende und mehr als 1.500 Menschenleben forderte.

Jede Minute ist teuer

Die Mechanisatoren Nikolai Schurawow und Anton Bernhardt aus dem Sowchons „Nowy Put“ ergötzen die ganze Nacht das Feld. „Gegen Morgen war das Solaröl all“, sagten sie bedauernd dem Brigadier Nikolai Trotschinski, „sonst würden wir noch bis jetzt arbeiten.“

„Es genügt schon, was ihr geleistet habt“, sagte der Brigadier anerkennend. „Geht ausruhen.“ Sobald aber die Mechanisatoren ihre Maschinen getankt hatten, setzten sie das Eggen gleich wieder fort. „Wir wollen noch jenen Schlag beenden, damit die Säegregate ein Arbeitsfeld bekommen, dann werden wir die Schicht abgeben“, erwiderten Nikolai und Anton.

Ja, bei der Saat kommt es auf jede Minute, auf jede Arbeitskraft an. Am Feldrand hielten Traktoren mit Sämaschinen. Die Saer Lodia Il, Elsa Lehmann, Kalina Rezewja und Chotrob Shabarow besichtigten die Sämaschinen schnell mit Samen und Dünger. Die Aggregate führen wieder los... „Schon mehrere Jahre streuen wir bei der Aussaat gleichzeitig Dünger“, sagt Brigadier Nikolai Trotschinski. „In diesem Jahr setzen wir zum erstmaligen Tiefenbegrenzer ein, es ist möglich, den Samen gleich tief zu betten.“

Adam WOTSCHHEL, Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dahambul

Milchlieferung verdoppelt

DSHESKASGAN. Der Sowchons „Balchachski“ — Schrittmacher im Rayon Prosjorny — in dem das von den Viehzüchtern des Gebiets Lwowo arbeitete, Abteilungs-Fließerfahrenen angewandert wird, hat seit Jahresbeginn die Milchlieferung an den Staat verdoppelt.

In neun Großabteilungen sind vier mechanisierte Abteilungen untergebracht — für trockenstehende Kühe, für Abkalbung, für Aufmelken und für Milchzerzeugung. Das



Foto: Wladislaw Cholin

Dokumente über die Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen bekannt

Es sind wohl kaum noch bereitere Beweise dafür notwendig, daß Washington, ohne dem Willen der Völkergemeinschaft Rechnung zu tragen, auch in der Zukunft beabsichtigt, auf dem internationalen Schauplatz eine Politik der Aggression und des Militarismus, einer groben Einnischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten zu betreiben.

Stockholm Parteitag beendet

Der Parteitag der Arbeiterpartei — Kommunisten Schwedens in Stockholm zu Ende gegangen. Die Delegierten erörterten die Aufgaben der Partei im kommunistischen Norden und Entspannung, für die Lebensinteressen der schwedischen Werktätigen.

Der Parteitag beschloß einmütig eine Resolution zum 110. Geburtstag W. I. Lenins, billigte das politische Dokument „Die Kommunisten an der Schwelle der 80er Jahre“, in dem die Hauptrichtungen der Tätigkeit der Partei festgelegt sind.

Genf Appell an alle Gewerkschaften der Welt

Das Auslandskomitee der Einheitszentrale der Werktätigen Chiles hat die Gewerkschaften aller Länder aufgefordert, sich mit Nachdruck gegen die neue Welle von Repressalien zu äußern, die die faschistische Pinochet-Junkta gegen die chilenischen Demokraten richtet.

In einer veröffentlichten Erklärung des Auslandskomitees wird gefordert, die Patrioten, die vor kurzem wegen der Teilnahme an einer Feierlichkeiten zum Internationalen Frauentag in demselben Gebiet des Landes verschleppt wurden, freizulassen und den Terror in Chile einzustellen.

Beisteuer zur gemeinsamen Sache

Die Komsomolzen und Jugendlichen unseres Kolchos sind nicht ohne Grund darauf stolz, daß sie zur vorfristigen Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahrfünfts, zur Entwicklung der Ökonomie der gesellschaftlichen Wirtschaft, zur Steigerung des Wohlstandes der Sowjetmenschheit ihr Scherlein beitragen. Mit Stolzarbeit arbeitet die Jugend in den Farmen und Feldern des Kolchos. Unsere jungen Genossen, Tierzüchter und Spezialisten der Landwirtschaft erzielen hohe Produktionskennziffern, leisten ihren Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung der hohen Anforderungen der Volkswirtschaft, für die Steigerung der Produktion von tierischen und ackerbaulichen Erzeugnissen und ihrer Lieferung an den Staat.

Gegenwärtig arbeiten in den Kolchosfarmen 18 Komsomolzen, 12 Mitglieder der Jugendbrigade & 8 Tierzüchter. Die meisten von ihnen befinden sich in der Vorhut des Arbeitswettstreits, erzielen hohe Milchträge und Gewichtszunahmen der Tiere. Zu den führenden Milchkerlinen gehören das Mitglied des Büros der Grundkomsovmolorganisation Nina Wagner, die Komsomolgruppenleiterin Christine Lämmer, die aktive „Komsomolseinerwerler“ der Brigade Nr. 1 Tamara Lämmer, der Tierzüchter und Komsomolaktivist Michael Deutsch und andere. Im Vorjahr errang die Komsomolbrigade von Johann Boger den zweiten Platz in der Produktion der Milchzerzeugnisse unter den Jugendbrigaden des Gebiets. Unser Kolchos behauptet schon einige Jahre Spitzenpositionen im sozialistischen Wettbewerb der Tierzuchtbetriebe des Gebiets um die Produktion und Realisierung der Milchzerzeugnisse. Dabei leisten auch die Komsomolzen und Jugendlichen des Kolchos ihr Bestes.

Im Kampf um die Steigerung der Effektivität aller Wirtschaftszweige hilft die Jugend der Parteigarnison und dem Kolchosvorstand nicht nur durch ihre gewissenhafte Arbeit, sondern auch durch die aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Leben des Dorfes. Das Komsomolzenaktivität hilft dem Parteikomitee gern bei der Kontrolle der Erfüllung der Aufträge durch jeden Kolchosbauer.

An der Spitze dieser wichtigen Arbeit steht der Stab des „Komsomolseinerwerlers“. Der Stab leitet täglich die Tätigkeit der Posten des „Komsomolseinerwerlers“. Ihrer gibt es bei uns sieben.

Dabei entstehen im Kolchos eigene Traditionen, wobei wir manche Erfahrungen gesammelt hatten. Vor drei Jahren wurden unsere Komsomolzen zu Erziehern in der Initiative „Im Rayon Bischof um der Devisen“. Der Komsomol garantiert die Qualität der Milchzerzeugnisse. „Unser Vorhaben wurde durch die aktive Teilnahme der Jugendlichen des Kolchos gebilligt und von den Komsomolorganisationen der Agrarbetriebe des Rayons unterstützt. Die Initiative muß aber auch durch konkrete Taten belegt sein. Gerade

DER VATER war an jenem Abend vorstirmt nach Hause gekommen. Das Geschick selten. Sogar wenn es auf der Arbeit nicht ganz geklappt hatte, sprach er darüber meist optimistisch. Das war mit seinem Glauben an die Zukunft verbunden. Er ersehnte ihnen Vertrauen, und sie ihrerseits bauten fest auf ihn.

Die Brigade Philipp Wagner zählt derzeit 18 Personen. Es sind Baggerführer, Maschinisten und Menschen, die als Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs um die Wirtung des 10. Jahrelags des Großen Oktober von ihren Kollegen im Bergwerk Komsomol durch Spitzenleistungen zuerst unterstützt wurden.

In jenem Jahr förderte die Brigade Wagner etwa eine Million Kubikmeter Erze und erzielte die höchste Arbeitsproduktivität im Bergwerk. Das Kollektiv verkürzte die Zeit der geplanten Reparaturen um drei Tage, machte mehrere wertvolle Verbesserungsorschläge und behauptete somit seinen Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“. Das war unter den damaligen Bedingungen der Rekonstruktion des Bergwerks nicht einfach.

Als man Philipp Wagner auf der gemeinsamen Sitzung des Parteikomitees und des Gewerkschaftskomitees des Bergbaus und Hüttenkombinats gefragt hatte, ob es für ihn irgendwelche Schwierigkeiten gebe, sprach er nicht von den Angelegenheiten seiner Brigade. Er bestand auf dem Namen aller Bergwerker die niedrige Qualität der in der mechanischen Abteilung der Kombinat hergestellten Ersatzteile und verließ das Rednerpult erst, nachdem er für den Ausschub schuldige Produktionsleiter dafür Rede und Antwort gestanden hatte.



Auf Berla Enrich und Michael Luzern ist das multinationale Kollektiv der Kokscherwer Konfektionsfabrik „40 Jahre Kasachstan“ besonders stolz. Beide arbeiten hier bereits mehr als zwei Jahrzehnte. Berla ist Schichtmeister und Michael ein Stoffschneider.

Das Vaterhaus

Menschen, deren Sinnen und Trachten ständig auf das Wohl anderer gerichtet ist und die gesellschaftlich aktiv sind, verdienen die Ehre, als Vertreter der Volksmacht zu wirken. Nelly Wagner wurde Deputierte des Siedlungssojwets. Mann und Frau Wagner, obwohl sie verschiedene Berufe ausüben, haben gleiche Sorgen: die Interessen ihrer Landsleute. Da ziehen sie bei dem ein wenig ein wenig, wie sie das zu Hause zu tun pflegen.

Ich hatte die angenehme Gelegenheit, diese Familie zu besuchen. Die siebzehnjährige Rita, die älteste Tochter, kam etwas später und nicht allein. Sie stellte vor: „Mein Freund Tolja“. Das Mädchen sagte es ganz unbefangen, und man merkte, daß der Junge hier nicht fremd ist, Rita war über die beruflichen und gesellschaftlichen Angelegenheiten der Eltern gut unterrichtet. Von ihr erfuhr ich, daß die Mutter bereits zum zweitenmal in den Siedlungssojwet gewählt wurde und gegenwärtig zur Deputiertenkommission des Gesundheitschutz gehört. Das Mädchen sprach darüber mit Genugtuung: Rita steht im dritten Studienjahr an der medizinischen Fakultät. „Ich möchte den leidenden Menschen gern helfen. Schwerverranke zu pflegen, ist aber nicht immer angenehm“, erklärte das Mädchen aufrichtig. „Das habe ich jetzt im Praktikum richtig erkannt. Doch das muß sich für die Menschen einsetzen ja nicht nur das Romantische

erwarten. Man muß arbeiten.“ Das gleiche hohe Verantwortungsbewusstsein, das bei Rita Eltern deutlich ausgeprägt ist, die gleiche Sorge um die Mitmenschen. An jenem Abend, als Vater Wagner mit sorgenschweren Herzen nach Hause kam, erlitten auch die Kinder, wie es in der Familie üblich ist, von der Geschichte.

Es handelte sich um den Altersgenossen der Wagnerschen Zwillinge Olga und Sascha, die beide mit Serjosa Wolin zusammen in gleicher Klasse lernen. Er schwärmt oft den Unterricht, führt sich allein auf. Seine Mütter, die ihn allein erzieht, beschuldigt den Jungen ständig, daß er seinem Vater, einem Trinker, ähnele, und auch ein Nichtsnutz wie jener sei.

Philipp Wagner hatte mit den Halbbrüchlingen in einer Sitzung der Kommission für Angelegenheiten der Minderjährigen zu tun gehabt. Als der Vater über Sergej erzählte, sprach er von ihm nicht als einem abschreckenden Exempel. Er dachte dabei an etwas anderes: Dieser Junge sitzt mit unseren Kindern im gleichen Klassenraum. Warum hat er dort keine wahren Kameraden, keinen Freund? Warum sucht er sich diese in einer ganz anderen Gesellschaft?

Das war der Hauptgedanke seines Gesprächs im Familienkreis. Fremdes Leid — im buchstäblichen Sinne — es nie geben würde, muß sich für die Menschen einsetzen ja nicht nur das Romantische

Ökonomische Gespräche

Analysieren, nach Reserven suchen

Betreffs der Verbesserung der Leistung und Verwaltung schrieb W. I. Lenins: „Man lernt nur, die zahlreichen praktischen Fehler sachlich und aufmerksam zu analysieren und sie allmählich, aber strikt zu beseitigen.“ Diese Leninsche Weisung hat ihre Aktualität auch gegenwärtig nicht eingebüßt. Die Entwicklung der Ökonomie erfordert ein immer tieferes Eindringen in das Wesen der Wirtschaftsprozesse.

Die ökonomische Analyse der Produktion und der Finanzen ist eine Form der Kontrolle über die Tätigkeit der Betriebe, der Abteilungen, Farmen, Brigaden, ihrer Hilfs- und Nebenbetriebe, kurz ein wichtiges Werkzeug der Wirtschaftsleitung, das umso wichtiger ist, je größer die Produktion und die Ergebnisse der Pflanzen- und Tierproduktion sowie anderer Zweige und die Finanzlage des landwirtschaftlichen Betriebs zu werden. Durch die Analyse werden auch die Investitionen in der Produktion und die Erhaltung der Produktionsanlagen, die Investitionsfonds, d. h. der Prozeß der Schaffung neuer Grundfonds. Das Hauptziel und die Aufgabe der Betriebsanalyse ist es, die Möglichkeiten für die Steigerung der ökonomischen Effektivität der Produktion.

Nicht selten beschränkt sich die Gesamtanalyse in den landwirtschaftlichen Betrieben auf die Ermittlung von Reserven in der Vermögenslage, d. h. auf die Aufzählung unterlassener ungenutzter Möglichkeiten. Inzwischen ist es aber besonders wichtig, Wege zur Verwirklichung der Produktion im zukünftigen Zeitablauf zum Teil wird solch eine Arbeit bei der Aufstellung von Jahresplänen geleistet. Doch der Prozeß der Verwirklichung der Produktion wird nicht nur auf die Zeit der Planung angewiesen sein; die Reserven, insbesondere die Möglichkeiten für ihre Nutzung, müssen systematisch ermittelt werden.

Die ökonomische Analyse zeigt periodisch entstehende innere Widersprüche in der Wirtschaftstätigkeit auf und hilft Mittel für ihre Behebung finden. Im Lauf der Produktionsentwicklung in den Kolchos und Sowchozen können manche zeitweiligen Komplikationen entstehen. Nicht selten tauchen Widersprüche auf zwischen dem Wachstum der materiell-technischen Basis und dem Nutzungsgrad der Maschinen, zwischen der Vergrößerung der Viehbestände und dem Vorhandensein von Ställen und Futterbereichen der Produktion leichtverderlicher Erzeugnisse und ihrer Transportierung. Die ökonomische Analyse ermöglicht es, die Veränderungen in der Zusammensetzung der Grundfonds, in der Organisation der Arbeit und der Produktion, in der Vereinigung der Zweige zur Koordinierung und guten Organisation der Wirtschaftsbereiche des Betriebs zu erkennen.

Angesichts des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über die Verbesserung der Planungstätigkeit und Verstärkung der Wirkung des Wirtschaftswettstreits“ ist die Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der

Arbeit, die in den landwirtschaftlichen Betrieben vorhandene Ressourcen erfordert eine Vervollkommnung der Struktur der Produktionsfonds, die Aktivierung der Grundfonds ist die Technik — Maschinen und Ausrüstungen. Das bedeutet jedoch nicht, daß die anderen Elemente minder wichtig sind. Wenn es beispielsweise um die Lagerung der Futtermittel geht, so geht ein bedeutender Teil davon verloren. Wenn große Mittel für den Anbau von Umreifungsanlagen, Düngemittel und Düngemittel veranschlagt werden, so bleibt der erwünschte Effekt aus. Wenn in der Viehhaltung nicht das nötige Mikroklima geschaffen ist, werden die Tierleistungen kaum ansteigen.

Damit sich die Produktionsgrundfonds besser rentieren, muß die Vergrößerung der Grundfonds und der Umreifungsanlagen koordiniert werden. Die Vergrößerung der Hektarverträge hängt vielfach von der Qualität des Saatguts, der Menge der dem Boden zuzuführenden Nährstoffe, die zu den Grundfonds gehören. Das Nutzvieh zählt zu den Grundfonds. Seine Leistungen jedoch hängen von der Versorgtheit mit Futter, aber auch von der Umreifungsanlage, die dem Vieh zugeführt, usw. ist.

Das sind die Hauptrichtungen der Arbeit zur Steigerung der Effektivität der Landwirtschaft und zur Erzielung möglichst hoher Produktivität. Die ökonomische Analyse und der ständigen Suche nach Reserven.

Eine bestimmte Verbesserung der gesamten analytischen Arbeit und die ständige Suche nach Reserven ermöglichte den Sowchozen Kasachstans, das vierte Jahr des laufenden Planjahrfünfts mit einem Gewinn von 527 Millionen Rubel abzuschließen. Die Produktion wuchs um 82 Millionen Rubel überfrachten. Die Kolchos der Republik erzielten 107,5 Millionen Rubel Reingewinn.

Kandidat der Wissenschaften
Viktor Schaffer.

Die ersten Schritte

In seinem Beschluss „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ hat das Zentralkomitee der KPdSU die Parteikomitees aufgefordert, die Kommissionen der ideologischen, politischen, moralischen und Arbeiterziehung zu aktivieren. Sie müssen zur komplexen Lösung der Erziehungsfragen beitragen. Die Effektivität der ideologischen, politischen, moralischen und Arbeiterziehung erhöhen.

Ideologische Kommissionen gab es auch früher, im Lande wurden durchgänglich reich Erfahrungen gesammelt. Aber in unserem Rayon hatte sich die Tätigkeit der ideologischen Kommissionen erst nach der Annahme des Beschlusses der zentralen Kommission des Rayons aktiviert. Ihr gehören 24 Personen aus dem Rayonparteiaktivat. Sie bilden vier Sektionen: Für ideologisch-politische Erziehungsarbeit, für Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und Popularisierung fortgeschrittener Erfahrungen, für Erziehungsarbeit unter der Jugend, für Aufklärungs- und Sportarbeit.

Nach dem Beispiel der ideologischen Kommission des Rayons wurden solche Kollektive in allen großen Parteikomitees in 14 Anstalten und drei Kolchozen gebildet. Sie werden von den stellvertretenden Sekretären der Parteikomitees für ideologische Arbeit angeleitet.

Die Arbeit der ideologischen Kommission des Rayons und ihrer Sektionen wird nach dem Perspektivplan aufgebaut. Er wird anhand des Perspektivplans des Rayonparteiaktivats erstellt. Ideologisch-politische Erziehungsarbeit wird durch die Kommissionen des Rayonvollzugeskomitees unter anderem der Kommissionen für Angelegenheiten der Minderjährigen für Einbürgerung, des moralischen Wettbewerbs und des Rates für atheistische Erziehung koordiniert.

Interessanter verlief im Februar des laufenden Jahres das Treffen der Oberhäupter von Tschu mit den Mitarbeitern der Verwaltungsorgane. Die Abteilung Propaganda und Agitation des Rayonparteiaktivats hat diese Veranstaltungen gemeinsam mit der ideologischen Kommission sorgfältig vorbereitet. Im Laufe eines Monats zeigten die Schüler ihre Fragen

ein. Darauf wurden sie fachkundig vom Rayonstabsanwalter B. Sraalov, vom Vorsitzenden des Volkserziehungs K. Satekow, vom Instrukteur des Rayonparteiaktivats J. Mstwowtschuk und von der Methodikerin der Rayonabteilung für Volkbildung W. Kasalnikowa beantwortet.

Die ideologische Kommission bereitet zur Zeit eine wissenschaftlich-praktische Konferenz zur Leninschen Thematik sowie eine Konferenz über die Einbürgerung neuer sowjetischer Riten vor.

Die Kommission befaßt sich auch mit der Parteischulung. Der ideologische Einfluß auf die Massen hat sich merklich erhöht, die Agitations- und Propagandarbeit hat sich verbessert, die politische Arbeit der Jugendlichen ist sicheres Zeichen für die Schlußfolgerung, daß eine wohlgedachte politische Erziehungsarbeit mit Menschen, die ideologische Sicherung wertvoller Initiativen den Erfolg gewährleisten.

Die ideologische Kommission des Sowchos hat auch für dieses Jahr viel Interessantes geplant. Im Plan der ideologischen Kommission des Rayons ist es vorgezeichnet, die Arbeitserfahrungen in diesem Sowchos zu studieren und auf ihrer Grundlage ein Seminar der Parteikomitees und der Kommissionen der Parteikomitees und einer Konferenz über die Einbürgerung neuer Sitten und Bräuche durchzuführen.

Die Arbeit der ideologischen Kommission förderte merklich die Lektionspropaganda und machte ihre Formen mannigfaltiger. Da gibt es jetzt Tage der Lektoren, „Lektorenabende“, theoretische Konferenzen, einheitliche Polittage, Tage der Geschäftsführer, Volkuniversitäten, Aktivitätsschulen, Fragen- und Antwort-Abende. Heute mobilisieren über 700 Kommunisten die Werkstätten zur Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahrfünfts. Das ist eine große Armee der ideologischen Kämpfer der Partei, die ebenfalls ständig lernt. Eine große Hilfe erweist ihn in dieser Hinsicht die ideologische Kommission und ihre Sektionen für ideologisch-politische Erziehung.

In Anbetracht der Aufgaben des Lenin-Jahres, des Jubiläums der Republik und der Vorberei-

Jakob ADAM, Sekretär des Komsomolkomitees im Kolchos „XIII. Parteiligt“
Gebiet Nordkasachstan

Auf industrieller Grundlage
Eine große Gruppe Rübenbauer im Sowchos 40 Jahre Kasachstan, Rayon Ilti, Gebiet Alma-Ata, hat einen Lehrgang für Agrochemik absolviert. Der Chefagronom des Sowchos G. Potapow von der Arbeitsgruppeleiter S. Kassymhanow erzählten den Hörern des Lehrgangs darüber, wie die im vorigen Jahr im Kolchos erstmalig organisierten mechanisierten Rübenbauerngruppe mit wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitete.

Die Arbeitsgruppe, geleitet von S. Kassymhanow, hat die industrielle Technologie des Zucker-

Jedes Mitglied der Arbeitsgruppe hat 100 Rubel auf den Hecktar zu pflügen — das ist 2,5mal mehr als in den anderen Gruppen. Kassymhanows Kollektiv hat die höchste Arbeitsproduktivität im Kolchos erzielt. Der durchschnittliche Rübenanbau betrug 473 Dezontonnen.

In diesem Jahr sind zur industriellen Technologie des Zuckerrübenanbaus die Zwischenreihenrechen, die Düngemittelzufuhr, die Bergung und Beförderung der Wurzeln — sind nur mit Maschinen ausgeführt, die Herabste — maschinell versprengt werden.

(KasTAG)

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Sehr wichtig kann ein Schulmuseum sein

Die Heimatforscher der Mittelschule des Sowchos „Beregowo“ haben unter Leitung ihrer Geschichtslehrerin Nadescha Iwanowa Maljgina reiches Material für ihr Schulmuseum gesammelt. Darunter sind 500 Bücher über W. I. Lenin und seine Kampfgenossen. Die Schüler stehen im Briefwechsel mit den Museen und Archiven von Moskau, Leningrad, Kiew, Schuschenskwoje, Polen, der Tschechoslowakei und der DDR.

M. I. Uljanowa an. Während der Lenin-Lesungen lernen die Kinder Wladimir Iljitsch als Menschen, Denker und Führer der Arbeiterklasse besser kennen.

Die Pioniere und Komsomolzen dieser Mittelschule bemühen sich, auf Leninsche Art zu lernen und zu arbeiten. Der Sowchos „Beregowo“ hat den Schülern ein 200 Hektar großes Feld für ihre Experimente zur Verfügung gestellt. Sie pflegen dieses Feld sehr fleißig und halten es dank ihrer Patin, der Agronomin Ludmila Beswerchowa, auf hohem agrotechnischem Niveau. Die Schülerproduktionsbrigade wurde für gute Leistungen vom Pawloderer Gebietssowchoskomitee mit einem Traktor DT 75 M ausgezeichnet.

Die Schüler stehen in engen Beziehungen zu den Sowchosarbeitern, von denen die Jungmechanisatoren Berufserfahrungen übernehmen.

Das Schulmuseum wirkt positiv auf die moralische Entwicklung der Schüler, es hilft ihnen den richtigen Weg wählen und spielt eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Leben des ganzen Dorfes.

Das Museum ist in Kasachstan bekannt, es war mehrmals Preisträger im Wettbewerb der Schulmuseen der Republik. Auf der Unionsleistungsschau in Moskau wurde es für seine Leistungen mit einer Medaille ausgezeichnet.

Woldemar SCHATZ

Gebiet Pawlodar



Die Pioniere der Mittelschule des Sowchos „Wjatscheslawski“, Gebiet Zelinograd, haben zum 110. Geburtstag des Führers der Arbeiterklasse ein Lenin-Zimmer ausgestattet. Bilder und Bücher erzählen über seinen Lebensweg.

Unter ehrenamtlicher Bildreporter Woldemar SPERLING fotografierte die Kinder mit ihrer Freundschaftspionierleiterin Olga Fitz, als sie sich Lenins Stimme von einer Schallplatte anhörten.

Lenin im Exil

Die Klasse 8b in der Schule des Sowchos „Trudowik“ hatte eine offene Stunde, zu der die Lehrer Adolf Boxler, Woldemar Náb und der Deputierte Adolf Keßler eingeladen waren. Das Thema lautete „Lenin im Exil“. Die Schüler hatten auf der Karte alle Orte, wo Lenin im Exil war, mit roten Fähnchen angepinnt. Postkarten aus diesen Orten, die Kopie der Zeitung „Iskra“ und die besten Aufsätze der Schüler „Lenin in jedem Herzen“ waren zur Besichtigung ausgestellt. Die Oktoberkinder der Klasse 2a kamen mit dem Gesang eines Liedes über Lenin herein.

Die Klassenleiterin Rosa Andrejewa Steinmark eröffnete die Stunde: „Heute wollen wir eine Fernreise durch die Länder machen, wo Lenin viele Jahre im Exil verbracht hat.“

Anna Buchner ergriff das Wort: „Lenin hat 15 Jahre in der Fremde, 7 davon in der Schweiz, in Frankreich, in England, in Deutschland

und in anderen Ländern verbracht. In Deutschland hat er sehr viel für die Solidarität des russischen und des deutschen Volkes getan. 1895 hat Lenin unterwegs in die Schweiz die Heimat von Karl Marx und Friedrich Engels besucht.“

Valentine Max berichtete, daß Lenin in Berlin das „Kapital“ gründlich studiert hatte, und zwar in deutscher Sprache. Er wollte in Berlin auch in den Jahren 1908, 1912 und 1914, aber nur eine kurze Zeit.

Lilli Weizel sprach über die erste Druckerei der Zeitung „Iskra“ in Leipzig, und Larissa Haar erzählte über diese Messestadt und über ihre Museen.

„Lenin war sechsmal in Leipzig, hier sprach er am 4. April 1914 vor den Arbeitern“, fügte Leo Schwarzkopf hinzu. Ljuba Weizel rezitierte zum Schluß das Gedicht „Der Genosse“.

Heinrich ENNS

Gebiet Dshambul

Mein Onkel ist Kriegsveteran

Er heißt Nil Shelonkin. Vor dem Krieg war er Elektriker. Dann wurde er zum Armeedienst einberufen. Er war schon im letzten Dienstjahr, als der Krieg ausbrach. Er kämpfte bei Leningrad, war Kundschafter. 1943 wurde er schwer verwundet und erblindete.

Schon vor dem Krieg hatte er sich gern mit Musik beschäftigt. Und nun beschloß er, in Ekibastus eine Musikschule zu gründen. Bis auf den heutigen Tag ist er Lehrer

in der Musikschule. Obwohl er schon längst im Rentenalter ist, kann er nicht müßig zu Hause sitzen.

Man schätzt ihn sehr hoch für seine Ehrlichkeit, seinen Fleiß und seine Bescheidenheit. Ich bin auch stolz auf meinen Onkel. Ich möchte nie einen Krieg erleben. Niemand soll mehr seine Nächsten verlieren, seine Gesundheit aufopfern.

Alla CHARITONOWA,

5. Klasse, Schule Nr. 26

Pawlodar

Geschenke können verschieden sein

Galja Sawwina, Präsidentin des KIFs „Heimat“ zerbrach sich den Kopf darüber, was sie ihrem Brieffreund aus der DDR schicken sollte. Sie wollte ihm doch ein kleines Geschenk zum Geburtstag machen.

Ich rief ihr, ein Olympiasouvenir zu schicken. Das Mädchen rief erfreut: „Natürlich ist das das beste Geschenk im Olympiajahr“ und lief davon. Und ich erinnerte mich an ein seltsames Geschenk, das die jungen Internationalisten aus der Alma-Ataer Mittelschule Nr. 82 ihren ungarischen Freunden aus dem Dorf Schomentsental einmal schickten. Es waren ganz winzige Birkenpflänzlinge. Sorgfältig verpackt kamen sie ganz gut erhalten in Ungarn an. Die ungarischen Pioniere pflanzten sie am Grab des rus-

sischen Soldaten an, der bei der Befreiung des Dorfes von den Faschisten sein Leben hingab.

Im Herbst kam aus Ungarn ein Paket in die Schule Nr. 82. Unter verschiedenen Souvenirs war ein kleiner Zweig mit grünen, noch nicht ganz verwelkten Birkenblättern. Im Brief lasen die verwunderten Kinder: „Eure Sätzlinge haben sich in üppige Birken verwandelt, und wir senden Euch heute einen Zweig davon zum Andenken. Sie fühlen sich bei uns ganz wohl und gedeihen zu unserer großen Freude. Möge unsere internationale Freundschaft auch weiter gleich diesen Sätzlingen gedeihen!“

Jakob WIROCHOWSKA

Alma-Ata

Die Stunden vergehen schnell

Schon das dritte Jahr unterrichtet Lydia Pawlowna Nistratowa uns in Deutsch. Ihre Stunden sind immer sehr interessant und vergehen wie im Fluge. Wir bemühen uns, mehr zu sprechen, zu lesen und zu schreiben, eignen uns neue Wörter und Wendungen an. Besonders lieben wir Gedichte und Lieder. Lydia Pawlowna gibt uns oft hübsche Bücher mit Märchen, Erzählungen und Gedichte, die wir selbstständig lesen und nacherzählen sollen. Wir versuchen, kleine Aufsätze über unser Dorf Leninskoje zu schreiben. Durch diese mühevollen Arbeit erweitern wir unsere Kenntnisse und bereichern unseren Wortschatz.

Von unserer Lehrerin erfahren wir über die deutschen Dichter und Schriftsteller. Von Schallplatten hören wir uns die gute Aussprache an und versuchen auch, richtig zu sprechen. Der Unterricht bei unserer Lydia Pawlowna ist für uns ein großes Vergnügen.

1. Sprachgruppe der Klasse 7a

Gebiet Aktjubinsk

Einzug gefeiert

Mehrere Jahre war die Kinderbibliothek des Dorfes Sokolowka in einem alten unpassenden Gebäude untergebracht. Nun hat sie ein neues zweigeschossiges Gebäude erhalten. Die 10000 Bände finden jetzt im ersten Stock gut Platz. Den jungen Lesern steht ein geräumiger Lesesaal mit zahlreichen Zeitschriften und Nachschlagewerken zur Verfügung.

In einem besonderen Raum werden die neueingetroffenen Bücher registriert und gestempelt. Von hier werden sie dann in die kleineren Kinderbibliotheken des Rayons geschickt.

Die neue Bibliothek wurde feierlich eröffnet. Galina Nikolajewna Kuz, Leiterin der Rayonabteilung Kultur, überreichte den Kindern den symbolischen Schlüssel mit den Worten: „Hier in dieser Bücherei könnt ihr eure Kenntnisse erweitern und Weisheit schöpfen. Lest fleißig und lernt gut!“

Alfred KUCHMANN

Gebiet Nordkasachstan

Ich spiele gern Volleyball

Seit der 6. Klasse besuche ich den Sportzirkel für Volleyball in Nowodolinka. Mehrere meiner Klassenkameraden spielen auch mit Begeisterung Volleyball. Wir trainieren viel und beteiligen uns an Wettkämpfen.

Dieser Tage trainieren wir fleißig, weil wir uns nächstens mit der Mannschaft aus dem Nachbardorf treffen. Natürlich haben wir schon Wettkampffieber. Ich möchte allen raten, Volleyball zu spielen.

Irene STERK,

6. Klasse

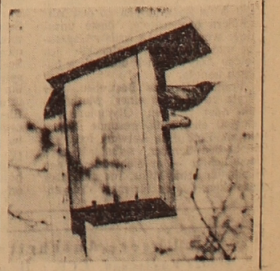
Gebiet Zelinograd

David JOST

Das Starenhäuschen

Es hämmert und es säget bellendlich der Klaus. Er baut für seine Freunde ein neues Starenhäuschen.

„Doch als am nächsten Tag es am Baum befestigt war, zog ein mit Jubel freude ein junges Spatzenpaar.“



öffnete sie die Augen. Kaum hatte sie erfahren, was man von ihr erwartete, schon richtete sie sich entschlossen auf und sagte mutig: „Ich bin bereit, dem Frühling zu helfen! Gehen wir so schnell wie möglich!“

Leider aber hatte der Sturmwind, der sich gerade in den Zweigen eines nahen Baumes ausruhte, die Worte der Blume gehört. Sofort stürzte er sich den Sonnenstrahlen entgegen, um ihnen die Schlüsselblume zu entreißen... Da kam er aber schon! Mutter Sonne sandte ihren Kindern immer neue und neue Verstärkung, und endlich mußte sich der Wintersturm jauchend zurückziehen. Jetzt war aber Elie geboten, denn der Abend rückte immer näher heran... Schließlich und endlich hielt der Frühling die Schlüsselblume, die eigentlich mehr einem Schlüsselbund aus goldenen Schlüsselchen ähneln, in der Hand.

Das häßte du, Erika, sehen sollen, wie die riesige Schneelawine vor diesen zierlichen Schlüsselchen zurückwich! Der Frühling war nun wieder frei, und der Winter mußte endgültig das Feld räumen

Die Schlüsselblume aber ist und bleibt seither eine der Lieblingsblumen des Frühlings und wird von ihm immer mit unter den ersten geweckt. Deshalb wohl heißt sie auch im Russischen Perwozwet Das bedeutet: Erste Blüte.

Bettina, Schirm und Blasedick

Bettina, Schirm und Blasedick vollbrachten mal ein tolles Stück. Davon will ich euch sagen.

Im Sommer wars, das Haus stand leer. Da nahm Bettina den Sonnenschirm her, um ihn spazierenzutragen.

Sie hopste vergnügt auf einem Bein und schwenkte den Schirm im Sonnenschein und sprang bis hinaus auf den Rasen.

Der Blasedick — der Sausewind — erblickte von seiner Wolke das Kind, und fröhlich begann er zu blasen.

Er zerrie am Schirm, er zupfte am Rock, Doch fest hielt Bettina den Sonnenschirmstock und jauchzte vor Lust und Vergnügen.

Da hob er sie hoch übers grüne Gras. Das war für den Wildfang ein Riesenspaß: „Juchheissassaheissa, wir fliegen!“ Der Blasedick blähte die Backen auf

und trug die Bettina noch höher hinauf bis über die Dächer und Türme.

Die kreischte und quietschte vor Übermut: „He, Blasedick, puste doch nochmal so gut! Ich halt mich schon feste am Schirme!“

Der Blasedick blies einen starken Sturm. Zurück blieben Häuser und Fernsehurm und Wiesen und Wälder und Seen.

Dem Sausewind quollen die Augen raus, doch plötzlich ging ihm die Puste aus. Kein Stürmen gabs mehr und kein Wehen.

„Auwel!“, schrie Bettina bestürzt, „auwueil!“ und landete glücklich im duftenden Heu auf außergewöhnliche Weise.

Der Schirm aber purzelte hin zum Fluß, Als Boot er Bettina nun dienen muß. Denn heimwärts geht jetzt ihre Reise.

Die Kunstfaserschirme sind wasserdicht, Drum fürchtete sich die Bettina auch nicht im Schirm durch die Wellen zu schnellen.

Perplex war'n vor Staunen die Leute am Strano,

als sie die Bettina im Schirme erkannt, der trieb wie ein Boot auf den Wellen.

Der Fluß hat es eilig, er fließt zum Meer. Das tun alle Flüsse seit alters her und rauschen und strömen und fluten.

Schon blinkte durchs Blattgrün Bettinas Haus. Wie sollte sie nun an das Ufer raus? Da sah sie den Karo, den guten.

Der stürzte sich kühn, voller Wagemut vom Ufer hinab in die Wasserflut und schwamm zu dem Schirmboot behende.

Der Storch und die Störchin vom Giebeldach, die schwangen sich auch über breiten Bach. Bettina hob schnell ihre Hände,

nahm Storch und nahm Störchin geschwind am Bein.

Die flogen mit ihr bis zum Wiesenrain und ließen behusam sie nieder.

Der Karo, der gute, war auch nicht faul: Er brachte den Schirm ihr in seinem Maul. Nun hatte Bettina ihn wieder.

Wie die Schlüsselblume den Frühling rettete

Aus Erika Blumenheft

Heute machte unsere vierte Klasse einen Ausflug, und jemand fand die erste Schlüsselblume. Natürlich brachte man sie mir, der „Blumenker!“ Diese Blume ist bei uns im Frühling immer die Erste, die uns ihre sonnigen Schlüsselchen entgegenhält. Sie sind zu einem Schlüsselbund zusammengefaßt. Als ich sie zu Hause in einem Glas mit Wasser untergebracht hatte, fragte Vater mich: „Willst du wissen, wie die Schlüsselblume einst den Frühling gerettet hat?“

Natürlich wollte ich, und er berichtete mir folgendes:

„Wieder einmal war es Zeit für Mutter Sonne, ihren liebsten Söhnen, den Frühling, auf die Erde zu schicken, damit er den Menschen Wärme, Glück und Freude bringe. Der schöne Frühling schritt singend durch Wald und Feld und taufte gemeinsam mit seinen Geschwistern, den Sonnenstrahlen, den Schnee auf. Nach dem langen Winter grüßte er die Erde mit seinen Gräsern und Blumen mußten aus dem Winterschlaf geweckt, alle Zugvögel aus fernen Ländern in die Heimat zurückgerufen werden... Jeden

Abend kehrte der Frühling in den letzten Sonnenstrahlen zu seiner Mutter zurück, um über die vollbrachte Arbeit zu berichten. Eines Abends aber sagte er zu seinen Geschwistern:

„Wie müde ich heute geworden bin! Fliegt bitte allein nach Hause... Vergeßt nicht, die Mütter von mir zu grüßen.“

Der Frühling legte sich auf einer grünen Anhöhe nieder und schlief sofort ein... Darauf hatte der böse Winter schon lange gewartet. Er pfliff seinen Gesellen, dem Frost und dem Sturm, und sie fielen zu driff über den Schlafenden her, fesselten ihn und schlepften den Wehrlosen in die Berge, wo der Winter noch alleiniger Herrscher war. Dort stießen sie in den Gefesselten in eine tiefe Berghöhle und ließen auf den Eingang eine Schneelawine niedersausen. Das alles geschah in dunkler Nacht, so daß kein einziger Sonnenstrahl etwas gesehen hatte...“

Als Mutter Sonne am frühen Morgen die Augen öffnete, sah sie voll Ärger, daß der Winter, gegen den sie jahraus, jahrein kämpfen mußte, es wieder einmal geschafft hatte:

Überall lag Schnee, eisiger Wind fegte über die Erde... Wo aber war ihr Sohn, der Frühling? Die Sonne sandte alle ihre Strahlenkinder aus, ihn zu suchen. Jedoch am Abend kehrten sie matt und unverrichteterding zurück. Am nächsten Morgen setzten die Strahlen ihre Suche mit neuem Eifer fort.

Indessen war es dem Frühling in der kalten und dunklen Höhle gelungen, sich von den Fesseln zu befreien. Aufmerksam untersuchte er Schritt für Schritt sein Gefängnis, tastete sich an Wänden entlang... Auf einmal stoben unter seinen Händen ein paar Fledermäuse auf. Er fuhr erschrocken zurück, mußte aber dann lachen.

„Ach, das seid ihr, Höhlenbewohner, ihr Langschläfer! Wißt vielleicht ihr aus diesem Kerker einen Ausweg? He, wacht doch endlich auf! Und der Frühling stimmte eines seiner Wecklieder an: „Wacht alle auf, Tier, Baum und Strauch! Die Sonne sendet mich zu euch! Mich sendet die Sonne, die

Sonne! Ich bin der Frühling, der Sonne Kind. Wacht alle auf, wacht auf geschwind!

Ich bin der Frühling, der Frühling!“

Da wurde die ganze Decke plötzlich lebendig, so viele Fledermäuse gab es dort. War das ein Durcheinanderschwirren! Und auf einmal löste sich ein Stück von der Decke los und stürzte mit Gekrach nieder... Nachdem sich der aufgewirbelte Staub gelagert und die Fledermäuse sich beruhigt hatten, drangen durch ein winziges Ritzelein, das oben entstanden war, einige Sonnenstrahlen in die Höhle. War das ein freudiges Wiedersehen mit dem vermißten Bruder!

Sobald die Sonne erfahren hatte, wo sich ihr Sohn befand, befahl sie ihren Strahlen:

„Sucht nun die erste Schlüsselblume! Nur sie allein kann diesen Kerker aufschließen.“

Der Schlüsselblume aber, die mit den ersten Blumen dem Weckruf des Frühlings gefolgt war, ging es zu dieser Zeit sehr schlecht. Schwer litt die zarte Blume unter dem harten Atem des frostigen Windes. Als sie endlich nach langem Suchen von den Sonnenstrahlen entdeckt wurde, konnte sie kaum noch das Köpfchen halten. Freundlich und liebevoll wärmten die Strahlen die arme Blume, und nach einiger Zeit



Ein gesicherter Lebensabend

Eduard Schmidt ist nun Rentner. Er hat 40 Jahre ehrliche, angestrengte Arbeit hinter sich. Lange Zeit war er als Hilfsarbeiter im Trust „Kassoloto“ beschäftigt, später in der Rayonvereinigung „Kassolochnik“. Für hohe Leistungen wurde er oft mit Urkunden, Geldpreisen und Belohnungen bedacht.

Seine Gattin Nina Iwanowna, jetzt auch Rentnerin, hat drückbare Jahre lang als Putz- und Streubarbeiterin gearbeitet. Sie übte ihren Beruf auf der Baustelle SMAU 3 in Makinka und im Wohngebiet aus. Für vorbildliche Leistungen im sozialistischen Wettbewerb wurde sie ins Ehrenbuch eingetragen und bekam den Titel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Sie erhielt auch die Leninmedaille.

Beide Schmidts sind geachtete und angesehene Leute. Ihr Sohn Leonid ist Werker in der Mittelschule Nr. 2 von Makinka, die Schwestern Irina und Galina sind Apothekerinnen. Ihre Tochter Olga ist Leiterin eines Verkaufsbüros, auch Raisa ist Verkäuferin. Valentina bewahrt sich als Erzieherin im Kindergarten. Natasha und Swetlana gehen noch in die Schule.

Arbeitsflut und Lebensfreude charakterisieren diese einzige Familie. Die Schmidts wollen die Freunde Eifers ihren Lebensabend im Kreise ihrer Kinder.

Arvid KAFER
Gebiet Zelinograd

Der Rationalisator

In der Kindheit zeigte Adam Schütz eine große Liebe für Maschinen und bestellte immer etwas. An sein Fahrrad baute er einen Motor, und das war das erste Modell im Dorf Klutschewka, Rayon Leninpol. Diese Liebe zur Technik bestimmte auch seine Berufswahl.

Er fing in der MTS als Lehrling an. In den ersten Nachkriegsjahren war er schon ein angesehener Rationalisator. Damals schon hat er an

den Selbstmäher einen Anhänger angebaut. Wenn eine Melkmaschine in einem Kolchos versagte, mußte Adam helfen.

Jetzt arbeitet A. Schütz schon seit 9 Jahren als Dreher im Kolchos „Kumuschki“, Rayon Leninpol. Für alle Landmaschinen restauriert er die verschlissenen Teile.

Jährlich reicht Adam 3-5 Verbesserungsvorschläge ein. Fast alle werden in im Kolchos, die Produktion eingeführt. Seine Erfindungen erhöhen die Arbeitsproduktivität und die Reparaturqualität. Im vorigen Jahr hat Adam Schütz durch seine Rationalisierungsvorschläge dem Kolchos 24 000 Rubel eingespart.

Wladislaw KIRSCH
Kirgisien

Aktiv beteiligt!

Schon ein Vierteljahrhundert arbeitet Arnold Mundi als nichtspazialisierter Mechaniker im Kolchos „Wolodja“ bei Sowerchor. Viele Typen von Traktoren, Kombines und anderen landwirtschaftlichen Maschinen kennt er aus dem Effie.

An jeder Frühjahrssaat und anderen Feldarbeiten ist er aktiv beteiligt und zeigt Musterbeispiele an Fleiß und Tüchtigkeit, indem das Schichtloß lässig überbietet.

Nahd die Ernte übersteigt Arnold sein Steppschiff. Die letzten sieben Jahre führt er eine SK 4, und immer funktioniert sie einwandfrei.

„Der Frühling ist da. Dieser Tage repariert Arnold Mundi die Motoren und prüft sie in der Arbeit. Zusammen mit dem Kollegen Teubelbe Isentimow hat er bereits 28 Motoren verschiedener Mähdrescher und Traktoren überholt. Unlängst begannen sie mit der Reparatur von weiteren zwei Motoren für die Traktoren K 700.“

Zu Ehren des 110. Geburtstags von W. I. Lenin wollen die Freunde täglich zwei Arbeitsnormen erfüllen.

Johann HARTER
Gebiet Kokschelaw

Briefpartner gesucht

Sehr gern würde ich mit einer Frau oder einem Mann in Briefwechsel treten. Ich bin etwa 40 Jahre alt, Lehrer in Beruf und habe drei Kinder. Mein Mann ist Bergingenieur. Unsere Interessen gelten für Literatur, Musik und Reisen.

Petra HEINE
1025 Berlin
Rixper Str. 80
DDR

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“



Im Palast der Jugend von Zelinograd land dieser Tage ein Treffen der Schüler-Produktionsbrigaden des Gebiets mit namhaften Getreidebauern. Daran beteiligten sich mehr als 1 000 Oberarbeiter, die hier ihre Arbeitsergebnisse auswerten.

Im Bild: Schüler aus der Mittelschule des Sowchor „Maximow“, Rayon Balkaschko, die den 1. Platz unter den Produktionsbrigaden des Gebiets belegt hatten und mit der Roten Wanderfahne ausgezeichnet wurden mit W. Schischerbakow, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, Fahrer in der Zelinogradr Kraftfahrkolonne Nr. 2552.

Foto: Jürgen Osterle

Prägung olympischer Medaillen

Mit der Prägung olympischer Medaillen hat das Leningrader Münzamt begonnen. Bei der Olympiade in Moskau sollen 444 Gold-, 496 silberne Silber- und 493 Bronzemedallien vergeben werden. Die zeigen auf der Vorderseite die griechische Siegesgöttin Nike und ein Fragment der Kolonnade des Kolosseums. Die Aufschrift in Russisch lautet: „Spiele der XXII. Olympiade in Moskau, 1980.“ Auf der Rückseite sind Umrisse von Laubhainen, die Schale mit dem Olympischen Feuer und das offizielle Emblem der Moskauer Olympiade dargestellt.

(TASS)

Kulturlieben der Republik

Volkskjuerklingen

Weil über die Grenzen der Kumpelschicht, Karaganda hinaus ist das kasachische Volksinstrumentorchester bekannt. Hier haben sich Leute versammelt, die in die melodische und farbenreiche Volksmusik verflochten sind. In kurzer Zeit konnte dieses Kollektiv bedeutende Erfolge erzielen. Das Orchester hat sich an dem 13. Republikwettbewerb der jungen Musikanten beteiligt und ist Sieger geworden.

Sehr gut hat das Orchester bei der Aljantionswoche der Musik für Kinder und Jugendliche in Alma-Ata abgeschnitten.

Gegenwärtig arbeitet das Kollektiv an einem neuen Programm, das dem 110. Geburtstag Lenins und dem 60. Gründungstag der Kasachischen SSR gewidmet ist.

Haus der Kenntnisse

Die Bauarbeiter haben den Schülern des Kolchos „Krasny Majak“, Gebiet Uralak, die symbolischen Schlüssel zur neuen Schule übergeben. Im Schulgebäude sieht den Kindern alle für das Studium Nötige, darunter ein geräumiger Sportplatz, eine helle Aula zur Verfügung.

Im Schulhof erhebt sich ein Treibhaus, in dem die jungen Naturkinder ihre Kenntnisse praktisch anwenden können.

Heldenallee

In Pawlodar hat man die Gestaltung der Memorialkomplexe des Personalskaja Platzes abgeschlossen. Zum Obelisk des Sieges, an dessen Fuß das ewige Feuer lodert, führt eine Allee der Helden, die von großen Ahornen gesäumt ist. Zu beiden Seiten erheben sich Masten, auf denen berühmte Einwohner von Pawlodar dargestellt sind, darunter Kanasch Kamsin, Lehrer, Held der Sowjetunion, Serikaj, Autokenner, Held der Sowjetunion, die Träger aller Ruhmesorden Bakit Chaidarow und Sapar Rubajew und andere.

Präsident der „Freundschaft“

In Fremdsprachen

Vor einem Jahr wurde in der Gebietsbibliothek eine Abteilung für fremdsprachliche Literatur eröffnet. In diesem knappen Zeit haben wir, Ihre Mitarbeiterinnen, schon so manches geleistet. Ständig wirkt hier die thematische Ausstellung „Lenins Werke in Fremdsprachen“ über die fortwährend vervollständigt und die bei den Lesern großes Interesse auslöst.

Von den ersten Tagen an unterhalten wir enge Kontakte zu den Studenten der Fremdsprachenfakultät des örtlichen pädagogischen Hochschule. Mit ihrer aktiven und tatkräftigen Hilfe wurden Vortragsreisen über das Schaffen der Schriftsteller Anna Seghers, Helmut Richter, Basilius Freidrich, W. I. Lenin, in der Fremdsprache für die Fremdsprachenlehrer der Stadt und des Gebiets machen wir regelmäßig Übersichten methodischer Neuerungen.

„Selbststudium der Fremdsprachen“

Der Kampf um die Steigerung der Produktionseffektivität, der Qualität der Erzeugnisse und um die Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres hat die Aufgabe der Erzielung der höchsten Erträge bei der Arbeit und der Erzielung der höchsten Erträge bei der Arbeit und der Erzielung der höchsten Erträge bei der Arbeit.

In der Reparatur- und Bauabteilung des Pawlodar Aluminiumwerks startete die Mosakbrücke die Initiative „Kollektive Verantwortung für Arbeitsdisziplin und öffentliche Ordnung“.

Der Plan der sozialökonomischen Entwicklung des Werkzentrums für die Jahre 1976 bis 1980 sieht eine Maßnahmenkomplex vor, der auf die Festigung der Arbeitsdisziplin und der öffentlichen Ordnung abzielt.

Im Werk funktioniert ein Rat zur Verhütung von Rechtsverletzungen. Alle Materialien, die aus den Organen für Rechtsschutz treffen, werden von diesem Rat an die Zweigstellen und Abteilungen des Werks zur sachlichen Behandlung in Versammlungen und Sitzungen der Gewerkschaftskomitees der Produktionsabteilungen.

Zugleich gibt es in der Republik auch Betriebe, in denen weite Undiszipliniertheit und großer Kaderfunktionsverlust und großer Arbeitsrhythmus verletzt und große Arbeitsverluste zugebracht werden. Die Beseitigung dieses Missstands würde zusätzliche Produktion für mehrere Millionen Rubel ergeben.

Es gilt, in den Wertigkeiten mehr Aufmerksamkeit zu widmen, Fragen und Antworten über die Kaderabteilungen zu schenken, den Ursachen der Kaderfunktionsverluste auf den Grund zu gehen, die Verantwortung der Leiter für die Arbeit mit den Menschen, für eine bessere Befriedigung ihrer lebenswichtigen Bedürfnisse und gesetzmäßigen Interessen zu haben.

Die feste Arbeitsdisziplin ist eine wichtige Reserve zur Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Erzeugnisse. Die Einhaltung der Disziplin bringt aber einen hohen Nutzen.

Anatoli KOTOW, Oberkonsultant in der Abteilung für Rechtsschutz des Justizministeriums der Kasachischen SSR

Im Geiste kollektiver Verantwortung

Undiszipliniertheit gegen beliebige gesellschaftswidrige Taten.

Das Kameradschaftsgericht klärt gewöhnlich, bevor das jeweilige Vergehen verurteilt wird, aufmerksam das Verhalten des Säumigen im Bereich des Arbeitsvertrages bzw. der Verspätung oder des unmoralischen Benehmens. Wenn nötig, besuchen die Mitglieder des Kameradschaftsgerichts den Menschen, der sich zu schämen kann, in seiner Wohnung, unterhalten sich mit den Nachbarn und Verwandten. Nach sorgfältiger Überprüfung werden alle Materialien in der Sitzung des Kameradschaftsgerichts erörtert. Das ermöglicht es, das Vergehen objektiv einzuschätzen und Fehler zu vermeiden.

Die Betriebsleitung und das Gewerkschaftskomitee der Produktion sind verpflichtet, den Mitgliedern des Kameradschaftsgerichts recht ernsthaft heran zu gehen. In der Regel Menschen gewählt, die lebenserfahren sind, sich mit den Menschen, die sie für gesellschaftliche und Erziehungsbekunden. Sie erfreuen sich alle großer Autorität im Kollektiv, auf ihre Meinung wird gehört.

Bei der Einschätzung der Tätigkeit der Arbeitskollektive, bei der Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs, bei der Zuerkennung und Bestätigung des Titels „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ müssen die Kennziffern der Disziplin gleich den Produktionskennziffern berücksichtigt werden. Das Kollektiv muß immer wissen, wer an der Spitze liegt, wer und aus welchem Grund zurückgeblieben ist.

Zugleich gibt es in der Republik auch Betriebe, in denen weite Undiszipliniertheit und großer Kaderfunktionsverlust und großer Arbeitsrhythmus verletzt und große Arbeitsverluste zugebracht werden. Die Beseitigung dieses Missstands würde zusätzliche Produktion für mehrere Millionen Rubel ergeben.

Es gilt, in den Wertigkeiten mehr Aufmerksamkeit zu widmen, Fragen und Antworten über die Kaderabteilungen zu schenken, den Ursachen der Kaderfunktionsverluste auf den Grund zu gehen, die Verantwortung der Leiter für die Arbeit mit den Menschen, für eine bessere Befriedigung ihrer lebenswichtigen Bedürfnisse und gesetzmäßigen Interessen zu haben.

Die feste Arbeitsdisziplin ist eine wichtige Reserve zur Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Erzeugnisse. Die Einhaltung der Disziplin bringt aber einen hohen Nutzen.

Anatoli KOTOW, Oberkonsultant in der Abteilung für Rechtsschutz des Justizministeriums der Kasachischen SSR

Ärztliche Ratschläge

Ein Kloß im Hals

finden, eine krankmachende Wirkung aus. Je nach Ausprägung der Entzündungszeichen klärt der Patient über Trockenheit, Druck oder Klobgefühl (Globusgefühl) oder über Kratzen und Brennen mit mehr oder weniger beeinträchtigenden Schluckbeschwerden.

Bei fieberhaftem Verlauf, der das Allgemeinbefinden meist nicht beeinträchtigt, empfiehlt der Arzt vor allem reizarme Kost. Von außen wirkende Schadstoffe sind zu meiden, das Rauchen ist zu unterlassen. Im übrigen ist die Behandlung des Erkaltsinfektes erforderlich. Bei fieberhaftem Verlauf können Chemotherapie bzw. Antibiotika notwendig werden. Meist liegt dann aber nicht ein Bakterieninfekt vor, sondern es sind auch andere Regionen mitentzündet (z. B. die Gaumenmandeln). Das sehr beliebte Gurgeln nutzt bei einer Pharyngitis meist nichts. Nur wenige können so „tief“ gurgeln, daß auch die Rachenhinterwand benetzt wird.

Bei Säuglingen stellt die akute Rhinopharyngitis eine ernste Erkrankung dar. Sie geht fast immer mit Fieber einher und kann von Fieberkrämpfen, Hirnhauteizung und Kehlkopfkrämpfen begleitet sein. Wegen der mangelhaften Abwehrkräfte ist lebensbedrohliche Zustände möglich. Aber auch bei weniger heftigem Verlauf gibt es Komplikationen, weil durch die vergrößerte Nasenatmung kann zu einer chronischen Rachenschleimhautentzündung führen. Geheute oder ständige Entzündungen der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen lösen mitunter eine Pharyngitis aus oder unterhalten sie.

Die Beschwerden unterscheiden sich im Grunde nicht von denen einer akuten Entzündung. Die Schleimhaut dagegen kann unterschiedlich beschaffen sein. Die Behandlung muß sich auf die ursächlichen Faktoren richten. Liegt eine konstitutionell bedingte ungünstige Schleimhautbeschaffenheit vor, sind durch physiotherapeutische Maßnahmen, vor allem durch regelmäßige Saunabäder, eine Besserung anzustreben. Die örtliche Behandlung der Rachenschleimhaut (Inhalationen, Lutschtabletten, Inhalationen) ist dagegen von untergeordneter Bedeutung, kann aber Linderung bringen.

Im Kindesalter kommen chronische Entzündungsformen vor allem im Nasenrachen als Vergrößerung der Rachendendel vor. Fieber oder Störungen des Allgemeinbefindens sind selten. Die Krankheitsverläufe nicht auf die Nasenatmung ist meist behindert oder verlegt, die Kinder atmen am Tage oder auch in der Nacht durch den Mund und schnarchen. Die über längere Zeit bestehende oder häufig wiederkehrende Behinderung der Nasenatmung führt zu weiteren Komplikationen. Mittelohr- und Kieferhöhlenentzündungen, Gaumenmandelentzündungen. Therapeutisch ist die Entfernung der vergrößerten Rachendendel erforderlich.

(Aus „Deine Gesundheit“)

Was steckt hinter den Fünfen?

Zum erstenmal wurde ich auf Ernst Günther aufmerksam als Werdler M. in unserer Klasse. Wolodja litt an einer Rückgraterkrankung und mußte bis zur achten Klasse zu Hause lernen. Die Lehrer besuchten Wolodja abwechselnd und erklärten ihm die Schwerpunkte des Programms. Wolodja war ans selbständige Lernen gewöhnt und bewältigte den Lehrstoff ohne Schwierigkeiten. Die Schüler, die Klassen hatten eine Liste zusammengestellt und besuchten ihren Kameraden regelmäßig.

An Ernst Günthers Tag bekam Wolodja keinen Besuch.

Als die Elternversammlung zu Ende war, trat Ernsts Mutter an mich heran und fragte, warum ich über ihren Sohn nichts gesagt hätte. Er bekomme lauter Fünfen, über ihn habe noch niemand je geklagt. Ob er wohl schlechter sei als Ulrich, Djakow oder Minkin? Jene habe ich gelobt, obwohl sie zuhause auch Dreien bekommen...

Ich war auf diese Frage vorbereitet, und dennoch verwirrte sie mich. Ich anfangs ein wenig, ich konnte das bittere Gefühl der Mutter gut verstehen: Wer möchte wohl über sein Kind keine guten Worte hören, besonders wenn es diese Werte nach Meinung der Eltern verdient hat! Natürlich hätte ich die Mutter beruhigen können — Ernst lerne wirklich gut. Doch ich wollte nichts beschönigen, ich war drauf und dran, ihr alles zu sagen, was ich von Ernst hielt, natürlich unter vier Augen. Diese Wahrheit sollte uns allen helfen: dem Jungen selbst, seiner Familie und zuletzt auch mit dem Erzieher.

Ja, Ernst lernte in der Klasse wirklich besser als die anderen. Er verletzte die Disziplin nicht, verhielt sich nie, war aufmerksam und störte niemand. Er war sozusagen ein guter, sogar vorbildlicher Schüler. Jedenfalls sollte ich einen Eindruck hatte er anfangs auf mich gemacht.

Doch je näher ich Ernst kennenlernte, je aufmerksamer ich ihn und seine Beziehungen zu den Mitschülern beobachtete, desto unruhiger wurde ich. In Ernsts Charakter und Ansichten entdeckte ich solche Züge, die ich umgänglich billigen konnte.

Freilich ist das Bestreben, der Erste zu sein, in einer Mannschaft oder anderen Olympiade zu siegen, eine gute, gesunde Eigenschaft. Eine gute Antwort freut sowohl den Schüler selbst als auch den Lehrer. M. zu unserer Klasse gehören vier, sobald die Ärzte ihm erlauben werden, die Schule zu be-

suchen, waren sie es, die vorschlugen, den Kameraden regelmäßig zu besuchen. Sie selbst besuchten ihn jeden Tag, unabhängig von ihrer Reihenfolge, und auch die anderen folgten ihrem Beispiel, außer Ernst Günther.

„All das erzählte ich offen Ernsts Mutter an jenen Abend nach der Elternversammlung. Sie schweig lange, ich verstand, wie unangenehm es ihr war, das alles zu hören, und wartete geduldig auf ihre Reaktion; davon, wie sie sich zu dem Gehörten verhält, wird sehr viel abhängen. Zum Glück erwies sie sich als eine liebe Frau, die aber pädagogisch unbeholfen war.“

Wir arbeiteten einen gemeinsamen Plan aus, nach dem wir Ernst an beiden Flanken „in Angriff“ nahmen. Und das ist schon viel. Die gemeinsame zielstrebige Arbeit von Eltern und Schule ist der Untergrund des Erfolges.

„Gute, sogar bogartige“ Schüler sind nicht selten. Doch so manche von ihnen können den erzieherischen, beschränkten Kreis der rein privaten Interessen und Angelegenheiten nicht durchbrechen. Vier-Kratern, Brennen oder über einen „Kloß“ im Hals klagen. Natürlich findet man weder einen Kloß noch hört man — zumindest nur sehr selten — eine klobige Sprache. Es ist ein Gefühl, das im Rahmen eines Klobes, „Klobgefühl“ gemeint ist. Die Ursachen dieses Symptoms können sehr unterschiedlicher Natur sein, nicht selten aber handelt es sich um einen entzündlichen Zustand im Rachengebiet, um eine Pharyngitis.

Bei der akuten Pharyngitis (auch akuter Rachentzündung genannt) liegt eine oberflächliche Schleimhautentzündung des Rachens vor, die im Rahmen eines Erkaltsinfektes der oberen oder unteren Luftwege auftreten kann. Die Übertragung der Erreger erfolgt meist durch Tröpfcheninfektion oder Kontaktinfektion. Neben Art, Menge und Heftigkeit der krankmachenden Wirkung der Erreger spielen die Schleimhautbeschaffenheit und die allgemeine Abwehrlage des Organismus eine wichtige Rolle. Schädigungen der Rachenschleimhaut, vor allem durch Austrocknung zu häufiger oder ständiger Mundatmung, begünstigen die Infektion. Die Unterhaltung des Körpers, die nicht selten eine „Erkältung“ mit verursacht, stört auch die Abregulation der Rachenschleimhaut. In der Folge überdauern sogar Erreger, die sich dort auch auf der Schleimhaut be-

finden, eine krankmachende Wirkung aus. Je nach Ausprägung der Entzündungszeichen klärt der Patient über Trockenheit, Druck oder Klobgefühl (Globusgefühl) oder über Kratzen und Brennen mit mehr oder weniger beeinträchtigenden Schluckbeschwerden.

Bei fieberhaftem Verlauf, der das Allgemeinbefinden meist nicht beeinträchtigt, empfiehlt der Arzt vor allem reizarme Kost. Von außen wirkende Schadstoffe sind zu meiden, das Rauchen ist zu unterlassen. Im übrigen ist die Behandlung des Erkaltsinfektes erforderlich. Bei fieberhaftem Verlauf können Chemotherapie bzw. Antibiotika notwendig werden. Meist liegt dann aber nicht ein Bakterieninfekt vor, sondern es sind auch andere Regionen mitentzündet (z. B. die Gaumenmandeln). Das sehr beliebte Gurgeln nutzt bei einer Pharyngitis meist nichts. Nur wenige können so „tief“ gurgeln, daß auch die Rachenhinterwand benetzt wird.

Bei Säuglingen stellt die akute Rhinopharyngitis eine ernste Erkrankung dar. Sie geht fast immer mit Fieber einher und kann von Fieberkrämpfen, Hirnhauteizung und Kehlkopfkrämpfen begleitet sein. Wegen der mangelhaften Abwehrkräfte ist lebensbedrohliche Zustände möglich. Aber auch bei weniger heftigem Verlauf gibt es Komplikationen, weil durch die vergrößerte Nasenatmung kann zu einer chronischen Rachenschleimhautentzündung führen. Geheute oder ständige Entzündungen der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen lösen mitunter eine Pharyngitis aus oder unterhalten sie.

Die Beschwerden unterscheiden sich im Grunde nicht von denen einer akuten Entzündung. Die Schleimhaut dagegen kann unterschiedlich beschaffen sein. Die Behandlung muß sich auf die ursächlichen Faktoren richten. Liegt eine konstitutionell bedingte ungünstige Schleimhautbeschaffenheit vor, sind durch physiotherapeutische Maßnahmen, vor allem durch regelmäßige Saunabäder, eine Besserung anzustreben. Die örtliche Behandlung der Rachenschleimhaut (Inhalationen, Lutschtabletten, Inhalationen) ist dagegen von untergeordneter Bedeutung, kann aber Linderung bringen.

Im Kindesalter kommen chronische Entzündungsformen vor allem im Nasenrachen als Vergrößerung der Rachendendel vor. Fieber oder Störungen des Allgemeinbefindens sind selten. Die Krankheitsverläufe nicht auf die Nasenatmung ist meist behindert oder verlegt, die Kinder atmen am Tage oder auch in der Nacht durch den Mund und schnarchen. Die über längere Zeit bestehende oder häufig wiederkehrende Behinderung der Nasenatmung führt zu weiteren Komplikationen. Mittelohr- und Kieferhöhlenentzündungen, Gaumenmandelentzündungen. Therapeutisch ist die Entfernung der vergrößerten Rachendendel erforderlich.

(Aus „Deine Gesundheit“)

Im Kindesalter kommen chronische Entzündungsformen vor allem im Nasenrachen als Vergrößerung der Rachendendel vor. Fieber oder Störungen des Allgemeinbefindens sind selten. Die Krankheitsverläufe nicht auf die Nasenatmung ist meist behindert oder verlegt, die Kinder atmen am Tage oder auch in der Nacht durch den Mund und schnarchen. Die über längere Zeit bestehende oder häufig wiederkehrende Behinderung der Nasenatmung führt zu weiteren Komplikationen. Mittelohr- und Kieferhöhlenentzündungen, Gaumenmandelentzündungen. Therapeutisch ist die Entfernung der vergrößerten Rachendendel erforderlich.

(Aus „Deine Gesundheit“)

Unsere Anschrift: 473027 Kasachsk SSR, g. Ceilinoograd, Dom Sowetos, 7-й этаж, «Freundschaft»

TELEFON: Chelredaktion 2-19-09, stellvertretend Chelredaktion 2-19-10, Abteilungen: propaganda 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb 2-17-55, Kultur 2-18-71, Leserbriele — 2-77-11, Maschinenschreibbüro 2-18-71, 2-77-10, 2-77-07, 2-06-49, Chef von Dienst 2-77-56, Wirtschaft — 2-76-58, Literatur — 2-76-45, Kommunische Erziehung — 2-76-45, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 2-76-45

KORRESPONDENTENBÜRO: «ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Redaktionskollegium Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“ Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 8505. Ул. 100292.